



Qualifizierung junger Flüchtlinge vor dem Übergang in Ausbildung

Dokumentation zum Werkstattgespräch im April 2016

Herausgeber: G.I.B.
Gesellschaft für innovative
Beschäftigungsförderung mbH
Im Blankenfeld 4
46238 Bottrop

mail@gib.nrw.de
www.gib.nrw.de

Autor/in: Thomas Lindner, Dr. Frank Nietzsche, Christiane Siegel,
Sören Ellerbeck

Juli 2016

Vorbemerkung

Welche Erfahrungen liegen in der Qualifizierung junger Flüchtlinge vor dem Übergang in Ausbildung vor? Um erste Erfahrungen zu dieser Frage aus der Praxis kennenzulernen, hat die G.I.B. Anfang April 2016 zu einem Werkstattgespräch nach Bottrop eingeladen. An dem Werkstattgespräch nahmen Vertreter/-innen von drei Projekten und deren Kooperationspartner, Mitarbeiter/-innen von Jobcentern, der IHK, der Jugendmigrationszentren, der Kommunalen Koordinierungsstellen, der Regionalagenturen und des Arbeitsministeriums teil.

Die folgenden Projekte stellten ihre konzeptionellen Grundlagen und ihre ersten Erfahrungen vor¹:

Junge Flüchtlinge metalltechnisch qualifizieren (BBZ der IHK Siegen)

Durchstarten mit Energie – Qualifizierung und Integration von Flüchtlingen und Migranten/(E.ON und TÜV NORD Bildung Essen)

VORTEIL Aachen – Düren (low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH)

Der Erfahrungsaustausch konzentrierte sich auf folgende Leitfragen:

- Wie müssen die Angebote inhaltlich und zeitlich zugeschnitten sein, um den Anforderungen an den Übergang in betriebliche Ausbildung zu genügen?
- Welche Kompetenzen und Qualifikationen brauchen junge Flüchtlinge, um in den Maßnahmen zur Ausbildungsvorbereitung adäquat gefördert zu werden? Wie und durch wen wird dies im Zuweisungsprozess berücksichtigt?
- Welche Anforderungen sind an die Kooperation der lokalen Akteure zu stellen?

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Diskussion zusammengefasst.

Inhaltlicher und zeitlicher Zuschnitt der Angebote für junge Geflüchtete

Die Gruppe der jungen Geflüchteten in den Projekten ist heterogen, breit gefächert in ihren Voraussetzungen, Interessen, Problemlagen und Erwartungen an die gesellschaftliche Integration. Sie benötigt passgenaue Angebote zur beruflichen Orientierung und Integration in Ausbildung, die an den vorhandenen Kompetenzen anknüpfen und bedarfsgerecht Schritt für Schritt jede Person in die Lage versetzen, den Anforderungen an eine betriebliche Ausbildung zu genügen.

¹ Vgl. auch die ausführliche Darstellung der Projekte im G.I.B.-Info 2_2016: [Junge Geflüchtete in Arbeit und Ausbildung. Erfahrungen aus drei Projekten in NRW - www.gibinfo.de](http://www.gibinfo.de)

Entscheidend ist die jeweils individuell ausgerichtete Förderplanung und eine gezielte Begleitung und Unterstützung der jungen Geflüchteten z. B. auch durch ehrenamtliche Patenschaften. Die Zusammensetzung homogener ethnischer Gruppen in Qualifizierungsangeboten ist nicht erforderlich.

Bei der Feststellung der Interessenslagen und Wünsche der jungen Geflüchteten sind ebenfalls zu berücksichtigen:

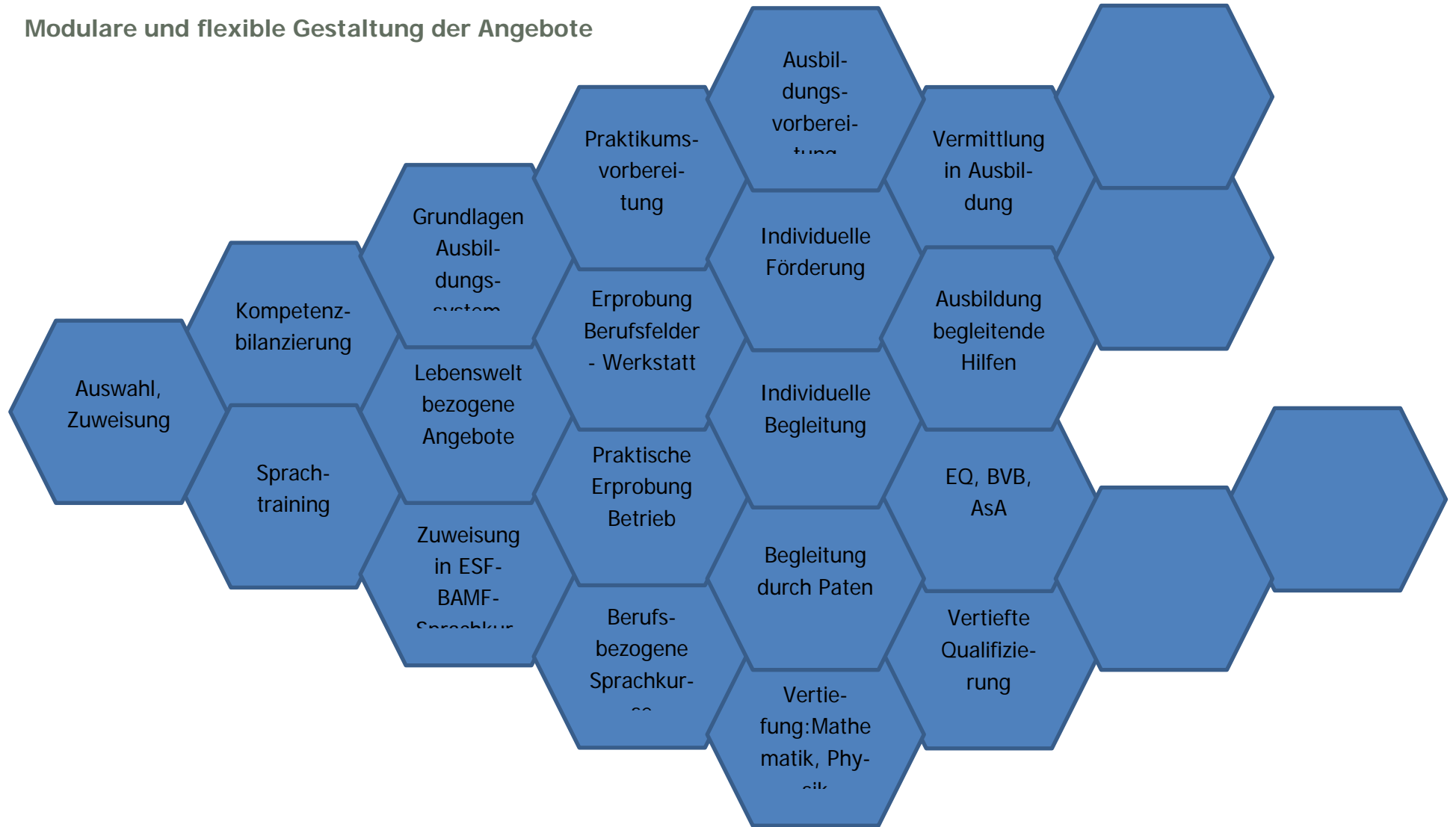
- Der kulturelle Hintergrund,
- das Verständnis von betrieblicher Ausbildung,
- die mit betrieblicher Ausbildung verknüpfte Statusfragen (Studieren vs. Ausbildung),
- vordringliche Problemlagen (erst einmal Geld verdienen, ggfs. auch um eine Familie zu ernähren etc.)

Die einzelnen Angebote sollten modulhaft aufgebaut sein und je nach individueller Bedarfslage gebucht werden können. In dem Gesamt-Maßnahmenangebot sollten die einzelnen Module parallel zur Verfügung stehen, Sprachunterricht ggfs. über den gesamten Maßnahme-Zeitraum angeboten werden. Von großer Bedeutung ist die Vermittlung/Nachhilfe von Grundlagenwissen nicht nur in Deutsch, sondern auch in Mathematik. Der Qualifizierungsbedarf junger Geflüchteter und die Vermittlung ausreichender berufsbezogener Sprachkompetenz ist insgesamt komplexer und vermutlich langwieriger als ursprünglich angenommen.

Individuelle Förderung und Begleitung als zentrale Gelingensbedingung nachhaltiger Integration



Modulare und flexible Gestaltung der Angebote



Welche Voraussetzung und Kompetenzen benötigen junge Geflüchtete für den Übergang in Ausbildung?

Ein vorhandenes Sprachniveau B 1 ist wünschenswert, die vorliegenden Erfahrungen zeigen jedoch, dass entsprechende Deutschkenntnisse kaum vorhanden sind und deshalb parallel ein begleitendes Angebot über einen längeren Zeitraum vorzusehen ist. Die vorherige Teilnahme an einem Integrationskurs ist nicht vorauszusetzen; wenn möglich kann aus der Maßnahme heraus ein entsprechender Kurs belegt werden. Um in einer Ausbildungswerkstatt oder im betrieblichen Praktikum ein zielführendes Qualifizierungsangebot anzubieten, werden unterschiedlichste theoretische und praktische Kenntnisse benötigt. Auch hier spielt das Sprachniveau eine entscheidende Rolle, um komplexen Anforderungen aber auch einfachste Verhaltensregeln z. B. bei der Arbeitssicherheit zu genügen.

Anforderungen an die Kooperation der lokalen Akteure

Junge Geflüchtete benötigen für alle relevanten Fragestellungen die richtigen Ansprechpartner. Zielführend sind Runde Tische zum Thema Geflüchtete, Netzwerke mit allen relevanten Partnern, die Herstellung von Transparenz und die Bündelung der Aktivitäten. Auch ehrenamtliche Strukturen und Vereine sollten frühzeitig eingebunden werden. Benötigt wird eine unabhängige Expertenberatung zu aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen. Herausforderungen werden gesehen beim Rechtskreiswechsel, aber auch bei der erforderlichen Einstellung der betrieblichen Ausbildung auf die Zielgruppe junge Geflüchtete.

Sonstige Herausforderungen

Zurzeit fehlen noch weitestgehend geeignete Unterrichtsmaterialien und (sprachungebundene) Testverfahren zu Kompetenzermittlung.

Jungen Geflüchteten fehlt in der Regel das grundlegende Verständnis des beruflichen Bildungssystems in Deutschland. Dass eine betriebliche Ausbildung auch den Besuch der Berufsschule umfasst, ist zum Beispiel oft nicht bekannt. Um die Nachhaltigkeit einer Ausbildung zu sichern, bedarf es aus Sicht der Teilnehmenden des Werkstattgesprächs ergänzende Angebote. Auch ist zu prüfen, inwieweit Möglichkeiten der modularen bzw. gestuften Ausbildung stärker genutzt werden können.